

ARD Presseclub: Viel Geld, wenig Leistung - warum ist unser Gesundheitssystem so teuer?

Dr. Schnitzer – Rundbrief vom 3.6.2014

am 1. Juni 2014 hat der ARD Presseclub in einer gut geführten Debatte nach Möglichkeiten gesucht, das bestehende System effektiver und risikoärmer zu gestalten, welches die Beitragszahler des Sozialsystems derzeit mit der gewaltigen Summe von jährlich 300 Milliarden EUR belastet:

[Viel Geld, wenig Leistung - warum ist unser Gesundheitssystem so teuer?](http://www.ardmediathek.de/tv/Presseclub/Viel-Geld-wenig-Leistung-warum-ist-un/Das-Erste/Video?documentId=21618504&bcastId=311790)

[http://www.ardmediathek.de/tv/Presseclub/Viel-Geld-wenig-Leistung-warum-ist-un/Das-
Erste/Video?documentId=21618504&bcastId=311790](http://www.ardmediathek.de/tv/Presseclub/Viel-Geld-wenig-Leistung-warum-ist-un/Das-Erste/Video?documentId=21618504&bcastId=311790)

Teilnehmer waren:

Jörg Schönenborn (Moderator)
Cordula Tutt (Wirtschaftswoche)
Guido Bohsem (Süddeutsche Zeitung)
Rainer Hank (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung)
Ines Pohl (taz, die tageszeitung)

Dabei wurden folgende Vorschläge herausgearbeitet:

Gleichmäßigere Verteilung der Ärzte zwischen Stadt und Land
Vermeidung von Doppelstrukturen (Facharzt und Krankenhaus)
Polikliniken (Ärztezentren) statt Einzelpraxen
Mehr Alternativbehandlungen statt immer gleich Operationen
Mehr Transparenz für Patienten der Erfolgsstatistiken
Spezialisierung der Kliniken auf unterschiedliche Schwerpunkte
Risikoversicherung statt Bürgerversicherung
Controlling (Qualität, Wartezeiten) von außen statt Selbstkontrolle

So weit so gut. Wie Jörg Schönenborn einleitend sagte, hat sich in Berlin eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe zusammengefunden, die eine große Krankenhausreform vorbereiten will. 'Wenn es gelingt, dürfte es die 16. große Gesundheitsreform werden seit Ende der 70er Jahre das Geld bei den Krankenkassen knapp wurde.'

Warum aber haben die vorangegangenen 15 "Gesundheitsreformen" so wenig bewirkt, und warum ist auch von dieser sechzehnten kein Durchbruch zu erwarten?

Wenn die Worte nicht stimmen ...

'Wenn die Worte nicht stimmen, dann ist das Gesagte nicht das Gemeinte. Wenn das, was gesagt wird, nicht stimmt, dann stimmen die Werke nicht. Gedeihen die Werke nicht, so verderben Sitten und Künste. Darum achte man darauf, dass die Worte stimmen. Das ist das Wichtigste von allem.' Das sagte [Konfuzius](#), chinesischer Philosoph, (wahrscheinlich 551 - 479 v.Chr.).

Wie durch Benutzung von Begriffen für ihr Gegenteil ('Neusprech', 'Newspeak') die Menschen irreführt und manipuliert werden können, hat George Orwell in seinem Roman '1984' aufgezeigt. Beispiele gibt das [Institut für Medienverantwortung](#).

'Gesundheit' ist Tarnbegriff für Krankheit

Das Wort 'Gesundheit' wird fast immer dann benutzt, wenn es in Wirklichkeit um finanzielle und Machtinteressen geht, die irgendwie mit Krankheiten verknüpft sind (Beispiele: Gesundheitspolitik, Gesundheitskosten, Gesundheitsministerium, Gesundheitsminister, Gesundheitsreform, Gesundheitsberufe). Selbst die sogenannte 'Gesundheitsvorsorge' ist in Wirklichkeit eine Früherfassung von Krankheiten, und deren Ergebnis 'Befund positiv' ist positiv nur für den Arzt, weil Behandlungshonorare zu erwarten sind, dagegen negativ für den Patienten, da bei ihm eine Krankheit diagnostiziert worden ist.

Weil der Begriff 'Gesundheit' für das Gegenteil der Gesundheit, nämlich für Krankheit benutzt wird, und somit das Gesagte nicht das Gemeinte ist, deshalb stimmen die Werke nicht und die Sitten und Künste verderben - wie dies im heutigen 'Gesundheitswesen' der Fall ist, für welches das stimmende Wort 'Krankheitsunwesen' lautet.

Der Presseclub blieb im Symptomatischen stecken

Was in der Debatte überhaupt nicht zur Sprache kam, ist der hohe Krankenstand an sich, dessen weitere Zunahme, eine Zunahme degenerativer Erkrankungen (z.B. Diabetes, Demenz) und eine Zunahme von Merkmalen der Degeneration beim Nachwuchs.

Diese Entwicklungen wurden als vermeintlich unabänderlich erst gar nicht in Frage gestellt. Aber auch wenn sie zur Sprache gekommen wären, hätte man sie vermutlich wie üblich mit dem zunehmenden Durchschnittsalter als 'normal' begründet - wobei der große Irrtum zugrunde liegt, dass der Mensch automatisch mit zunehmendem Alter erkranken und immer kränker werden müsse.

So erschöpfte sich die Debatte in der Suche nach symptomatischen Verbesserungen der Qualität und Einsparungen von Kosten durch Rationalisierungen im Management der überwiegend symptomatischen Behandlungen massenhafter und zunehmend chronischer und degenerativer Erkrankungen.

Dabei wurde auch die Frage diskutiert, wer dann die Kontrolle ausüben solle. Die Ärzteschaft? Die Krankenkassen? Die doch aktive Player im Spiel sind? Die Diskussion endete mit der Feststellung, dass 'das System verkorkt ist' - aber Keiner wusste so recht, wie das kranke System geheilt werden könnte.

Kontrolle ist der springende Punkt -

Was aber soll kontrolliert (überwacht und gesteuert) werden?

Wenn eine Kontrolle wirksam werden soll, darf sie nicht an den Symptomen (Krankheiten, Behandlungsqualitäten und -kosten) hängen bleiben, sondern muss an den Ursachen der Krankheiten ansetzen und die Krankheiten zum Verschwinden bringen - durch Ausschaltung ihrer Ursachen und durch Wiederherstellung der natürlichen Voraussetzungen der Gesundheit.

Wie das geht, habe ich in den letzten 50 Jahren umfassend erklärt, die praktischen Möglichkeiten entwickelt und das 'Gewusst Wie' seit 1964 in meinen [Büchern](#), Schriften und seit 1998 auch auf meiner umfangreichen [Website](#) im Internet veröffentlicht.

Und wer soll kontrollieren (überwachen und steuern)?

Weder die Ärzteschaft noch die Krankenkassen kommen für eine unabhängige Kontrolle in Frage, sind doch Ihre Existenzgrundlagen die Krankheiten der Bevölkerung (und nicht wie vorgetäuscht deren Gesundheit). Beiden geht es wirtschaftlich um so besser, je kränker die Bevölkerung ist und je länger die Menschen krank sind.

Diese Gruppen zur Kontrolle über wirksame Maßnahmen für eine Gesundung der Bevölkerung und die Erhaltung ihrer natürlichen Gesundheit einschließlich gesunden Nachwuchses einzusetzen, das wäre, wie wenn man den Ziegenbock zum Gärtner oder den Fuchs zum Hüter des Hühnerstalls machte. Eine Gesundung der Bevölkerung durch Ausheilung und Verhütung von chronischen Krankheiten und Ausbleiben von Degeneration beim Nachwuchs wäre für diese Gruppen vielmehr der Super-GAU (= der Größte Anzunehmende Unfall). Deshalb werden diese Gruppen es mit allen Mitteln verhindern. Man sägt sich schließlich nicht selber den Ast ab, auf dem man sitzt.

Wäre es deshalb vielleicht besser, wenn die Politik diese Kontrolle übernehme, besonders die Gesundheitspolitik? Dagegen spricht die mit diesen Herrschaften seit nunmehr 50 Jahren gemachten Erfahrungen, die zum Teil hier nachzulesen sind: [Erstaunliche Dokumente](#) (und nachfolgende Seiten).

In der 'Gesundheitspolitik' haben 'sehr wirksam' (wie Horst Seehofer betonte) starke Lobbys das Sagen, deren wirtschaftliche Existenzgrundlagen die Krankheiten der Bevölkerung sind. Die damit gemachten Umsätze und Gewinne übersteigen jene der Auto-, Flugzeug-, Schiffs- und Rüstungsindustrie zusammen genommen.

Wer aber käme noch in Frage? Tatsächlich wird gerne vergessen, dass es einen Berufsstand gibt, der genügend Unabhängigkeit und Fachkunde besitzt und sogar von Amts wegen für genau diese Aufgabe eingesetzt und mit Vollmachten ausgestattet ist: Es ist der Berufsstand der Amtsärzte mit den Fachgebieten Hygiene (das Wort Hygieia kommt aus dem Griechischen und bedeutet Die Gesundheit), Toxikologie, Bakteriologie und Seuchenschutz.

Aber anscheinend haben es auch die Amtsärzte selber vergessen, dass ihre ureigenste Aufgabe die Kontrolle und Steuerung der Gesundheit der Bevölkerung und des Nachwuchses ist. Vor wenigen Jahren hat es ein mir persönlich bekannter Amtsarzt aufgrund eigener guter Erfahrungen versucht - Dr. W. L., Leitender Kreismedizinaldirektor (Amtsarzt in leitender Funktion). Er ist am Desinteresse und Widerstand seiner Amtskollegen gescheitert.

Das herrschende verkorkste 'Gesundheitswesen' (=korruptives Krankheitsunwesen) kümmert sich - und das mehr schlecht als recht - ausschließlich um Ihre Krankheiten. Von diesen lebt es - wie die Made im Speck oder zutreffender wie ein wuchernder Krebs im Volkskörper.

Um Ihre Gesundheit und die Gesundheit Ihres Nachwuchses müssen Sie sich selber kümmern. Von dieser leben Sie, Ihre Familie und Ihre Nachkommen.

Da rette sich, wer kann! Das rettende Wissen ist vorhanden. Man muss es aber selber aufsuchen und es sich auch selber aneignen.

Mit freundliche Grüßen

Dr. Johann Georg Schnitzer

<http://www.dr-schnitzer.de>
<http://www.dr-schnitzer-buecher.de/>

P.S. Bitte leiten Sie diese Information per E-Mail nur vollständig an alle Ihre Kontaktpersonen weiter. Machen Sie dieses Wissen auch der jungen Generation bekannt. Sie hat es besonders nötig.

Übernahme auf Internetseiten oder Kopieren meiner durch Copyright geschützten Internetseiten ist nicht gestattet. Links zu meinen Internetseiten mit kurzem Hinweis auf deren Thema können gesetzt werden.

Vorangegangene Nachrichten und Aufnahme in Dr. Schnitzers Mailingliste siehe:
<http://www.dr-schnitzer.de/emailnachrichten.html>

Abonnieren dieser Nachrichten als RSS-Feed: Bitte nehmen Sie dazu die RSS-Seite
<http://www.dr-schnitzer.de/rss-nachrichten.xml>
in Ihre dynamischen Lesezeichen oder Ihren RSS-Reader auf.

Aufgrund der großen Zahl täglich eingehender Emails mit Fragen kann ich diese nicht mehr individuell beantworten. Antworten auf die meisten Fragen finden Sie, wenn Sie sich direkt aus diesen Quellen informieren:

<http://www.dr-schnitzer.de/intrasearch.html> (Gesundheit suchen)
<http://www.dr-schnitzer.de/schnitzerreport-index.htm> (Erfahrungen)
<http://www.dr-schnitzer-buecher.de> (Bücher)

Dr. Johann Georg Schnitzer
Zeppelinstr. 88
D-88045 Friedrichshafen/Deutschland
Fax: +49 (0)7541-398561
E-Mail: <mailto:Dr.Schnitzer@t-online.de>
WebSite: <http://www.dr-schnitzer.de>
Bücher: <http://www.dr-schnitzer-buecher.de>